

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG
 (INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

Deutsches
 Institut für Wirtschaftsforschung

26. SEP. 1952

Archiv

19. Jahrgang

Berlin, den 26. September 1952

Nummer 39

Wochenbericht

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig.

Produktivität der Westberliner Industrie auf Vorkriegshöhe

Wie der vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung laufend veröffentlichte Produktionsindex anzeigt, wurde die stürmische Aufwärtsentwicklung der industriellen Erzeugung West-Berlins 1949 und 1950 vor mehr als Jahresfrist von einer bis heute anhaltenden Stagnation abgelöst. Diese Entwicklung entsprach zwar in etwa den für die Bundesrepublik zutreffenden Tendenzen, doch ist das *erreichte Produktionsniveau* sehr unterschiedlich: im Bundesgebiet übertrifft die Produktion den Vorkriegsumfang um 40 vH, in West-Berlin bleibt sie dagegen um gut die Hälfte hinter dem Friedensstand zurück.

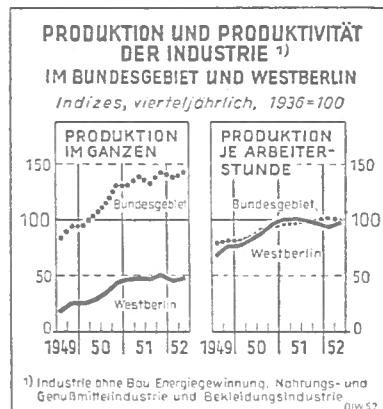
Die Ursache für diese Diskrepanz ist, wie immer wieder betont werden muß, auf der Nachfrageseite zu suchen. Vermutungen darüber, daß auch von der Angebotsseite her einer größeren Beteiligung Westberliner Erzeugnisse am Markt Hemmnissen entgegenstehen, lassen sich durchaus entkräften. So hat z. B. bereits vor mehr als einem Jahre eine Untersuchung der Berliner Zentralbank ergeben, daß die Westberliner Industrie über sehr große *Kapazitätsreserven* verfügt¹⁾.

Ein zweiter Bestimmungsgrund für den ungünstigen Stand der Produktion könnte in einer den Wettbewerb auf dem Markt hemmenden *unzureichenden Produktivität* vermutet werden. Soeben abgeschlossene vorläufige Berechnungen²⁾ des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung zeigen nun, daß auch diese Möglichkeit nicht in Betracht gezogen zu werden braucht: Die Produktivität der Westberliner Industrie hat sich im Gegensatz zur Produktion selbst recht günstig entwickelt.

Nachdem in den ersten Monaten nach der Blockade in der Westberliner Industrie je Arbeiterstunde rd. 30 vH weniger erzeugt worden war als 1936, stieg die Produktivität mit zunehmender Kapazitätsausnutzung und mit der Verbesserung des Produktionsapparates bis zum Frühjahr 1951 rasch und stetig an. Die Zuwachsrate betrug fast 7 vH je Vierteljahr. Im Frühjahr 1951 wurde im Durchschnitt aller Zweige die Vorkriegsleistung je Arbeiterstunde eingeholt. Seit-

her ist im ganzen kein weiterer Fortschritt mehr erzielt worden, vielmehr hält sich die Produktivität um einige wenige Punkte unter dem Stand von 1936.

Im Bundesgebiet hatte die Leistung je Arbeiterstunde in der Industrie¹⁾ Mitte 1949 um etwa 20 vH unter dem Vorkriegsstand gelegen. In einer raschen Aufwärtsentwicklung von Mitte 1949 bis Herbst 1950 wurde ein Zuwachs von 4 vH je Vierteljahr erzielt; in der folgenden Periode eines ruhigeren Anstiegs — vom Herbst 1950 bis Frühjahr 1952 — nahm die Produktivität um 1,8 vH vierteljährlich zu. Der Vorkriegsstand wurde für die Industrie als Ganzes im vierten Quartal 1951 erreicht.



Beim Vergleich der Westberliner mit den westdeutschen Ergebnissen muß berücksichtigt werden, daß West-Berlin eine andere industrielle Struktur als Westdeutschland hat (in West-Berlin fast ausschließlich Endfertigung) und daß die einzelnen in beiden Regionen unterschiedlich beteiligten Zweige verschieden hohe Wertschöpfungen erbringen²⁾. Wenn also in beiden Regionen das Vorkriegsniveau der Produktivität wieder ganz oder doch nahezu erreicht wird, so darf daraus

¹⁾ Zum Zwecke des Vergleichs wurde der vom Statistischen Bundesamt berechnete westdeutsche Produktivitätsindex auf den für West-Berlin abgesteckten Bereich der Industrie umgebildet. Durch die hierbei notwendige Ausschaltung der in der Leistung je Arbeiterstunde günstig stehenden Nahrungs- und Genußmittelindustrien liegt der abgewandelte Produktivitätsindex um einige wenige Punkte unter dem amtlich veröffentlichten Index.

²⁾ Ein solcher Vergleich der absoluten Produktionsergebnisse je geleistete Arbeiterstunde wäre statthaft, wenn für den westdeutschen Produktivitätsindex die Gewichtung des Westberliner Index zugrundegelegt würde. Eine solche interessante Berechnung scheitert aber daran, daß für einige in der Westberliner Produktion mit im Vordergrund stehende Fertigwaren (Druckgewerbe, Holzverarbeitung, Papierverarbeitung) in Westdeutschland die Leistung je Arbeiterstunde nicht ermittelt wird.

¹⁾ Vgl. hierzu die Untersuchung der Berliner Zentralbank: „Noch unausgenutzte Kapazitäten der Westberliner Industrie“. Juli 1951.

²⁾ Die Untersuchung, über die in den Vierteljahrsheften zur Wirtschaftsforschung ausführlich berichtet werden wird, erstreckt sich auf die in den Produktionsindex des DIW aufgenommenen Industriegruppen mit Ausnahme der Bekleidungsindustrie, für die keine einwandfreien Vergleichsdaten über die 1936 geleisteten Arbeiterstunden ermittelt werden konnten. Wie im Produktionsindex sind auch im Produktivitätsindex Bau, Energiegewinnung und Nahrungs- und Genußmittelindustrie nicht enthalten.

Produktion und Produktivität ¹⁾
in der Westberliner Industrie 1949/50 bis 1951/52 ²⁾

	1936 = 100			Veränderung um vH gegenüber Vorjahr	
	1949/50	1950/51	1951/52	1950/51	1951/52
Industrie insges. ³⁾					
Produktion	23,9	40,0	44,8	+ 67	+ 12
Produktivität	75,7	95,7	97,0	+ 26	+ 1
darunter					
Elektrotechnik					
Produktion	34,2	54,9	60,5	+ 61	+ 10
Produktivität	85,0	107,8	114,7	+ 27	+ 6
Maschinenbau					
Produktion	14,7	30,8	39,4	+110	+ 28
Produktivität	60,7	83,1	85,6	+ 37	+ 3
Druckgewerbe					
Produktion	15,0	18,9	18,0	+ 26	— 5
Produktivität	68,9	67,8	61,1	— 2	— 10
Eisen- und Metall- waren-Industrie					
Produktion	14,6	25,4	26,5	+ 74	+ 4
Produktivität	80,8	96,9	82,8	+ 20	— 15
Chemische Industrie					
Produktion	43,8	74,6	78,4	+ 70	+ 5
Produktivität	96,4	138,1	143,6	+ 43	+ 4
Feinmech. u. Optik					
Produktion	10,8	20,1	26,4	+ 86	+ 31
Produktivität	61,1	81,4	82,3	+ 33	+ 1
Stahlbau					
Produktion	18,4	33,4	45,6	+ 82	+ 37
Produktivität	48,4	56,7	57,9	+ 17	+ 2
Fahrzeugbau					
Produktion	15,2	22,5	21,4	+ 48	— 5
Produktivität	57,6	70,1	78,0	+ 22	+ 11
Holzverarbeitung					
Produktion	28,1	42,0	34,1	+ 49	— 19
Produktivität	65,9	80,3	81,6	+ 22	+ 2
Papierverarbeitung					
Produktion	23,2	47,3	44,6	+104	— 6
Produktivität	76,1	105,3	96,7	+ 38	— 8

¹⁾ Produktion je geleistete Arbeiterstunde. — ²⁾ Marshall-Plan-Jahr vom 1. Juli bis 30. Juni. — ³⁾ Ohne Bau, Energiegewinnung, Nahrungs- und Genußmittelindustrie und Bekleidungsindustrie.

nicht auf eine absolute Übereinstimmung der Leistung je Arbeiterstunde — etwa in DM ausgedrückt — geschlossen werden.

An der Aufwärtsentwicklung der Produktivität haben die einzelnen Westberliner Industriezweige in sehr unterschiedlichem Ausmaß teilgenommen. Weit über den Vorkriegsstand ist die Produktion je geleistete Arbeiterstunde in der Elektrotechnik und in der Chemie gestiegen. Die Eisen- und Metallwaren-Industrie und die Papierverarbeitung haben in ihrer Produktivität das Vorkriegsniveau vorübergehend erreicht. Die übrigen Gruppen bleiben noch — teilweise sogar beträchtlich — dahinter zurück. Diese unterschiedliche Entwicklung hat eine Reihe von Gründen, unter denen in erster Linie gewisse Strukturänderungen gegenüber der Vorkriegszeit und eine verschieden hohe Kapazitätsausnutzung zu nennen sind.

Deutlich läßt sich der Einfluß der Kapazitätsausnutzung auf die Produktivität zeigen. Industriezweige, wie Druckgewerbe, Stahlbau, Fahrzeugindustrie und Holzverarbeitung, deren Kapazität nach den Feststellungen der Berliner Zentralbank nur zu 30 bis 50 vH ausgenutzt ist, stehen auch in der Produktivitätsskala an ungünstiger Stelle, wie umgekehrt in der Elektrotechnik günstige Kapazitätsausnutzung und hoher Produktivitätsgrad zusammentreffen.

Wenn im ganzen trotz des im Vergleich zu Westdeutschland niedrigeren Ausgangspunktes der Entwicklung und trotz der schlechten Kapazitätsausnutzung in West-Berlin der Produktivitätsstand der Vorkriegszeit wieder erreicht worden ist, so zeigt dies deutlich, daß die zur Überholung der Westberliner Produktionsanlagen angesetzten ERP-Mittel gut angewendet worden sind.

Konjunkturanstoß durch Verbrauchsbelegung?

*Konjunkturdiagnose des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung
Mitte September 1952 ¹⁾*

Internationale Lage

Der internationale Konjunkturverlauf unterliegt immer noch hemmenden Einflüssen. Es ist daher verständlich, daß an die gegenwärtige internationale Belegung im Bereich der Verbrauchsgüterwirtschaft besondere konjunkturelle Erwartungen geknüpft werden. Mit Recht wird in der „Wende der Konsumgütermärkte“ die wirksamste und natürlichste Gegenkraft zur Überwindung der vor allem im Bereich der privaten Investitionstätigkeit fühlbar gewordenen Hemmungen gesehen. Die vielfach gehegte Vermutung, daß es sich bei dieser Zunahme der Konsumentennachfrage nur um eine jahreszeitlich vorweggenommene, also nur um eine vorübergehende Erscheinung handle, hat sich unter weltwirtschaftlichem Gesichtspunkt bis jetzt nicht bestätigt. Die Einzelhandelsumsätze sind zwar in einigen Ländern — so auch in Westdeutschland — im August wieder zurückgegangen, die weltwirtschaftliche, vor allem durch die Vereinigten Staaten bestimmte Situation der Konsummärkte deutet jedoch darauf hin, daß es sich in maßgebenden Bereichen der Weltwirtschaft bei der Nachfragebelegung um eine echte konjunkturelle Erscheinung handelt. Welche konjunkturelle Rolle die Verbrauchssteigerung in den einzelnen Ländern der westlichen Wirtschaft im laufenden Halbjahr spielen wird, ist dagegen noch eine durchaus offene Frage.

Zunächst ist schon das Ausmaß und die Intensität dieser Nachfragebelegung in den einzelnen

Ländern sehr unterschiedlich. Stark ausgeprägt ist sie in den Vereinigten Staaten. Der starke Lagerabbau des Handels und zum Teil auch der Verbrauchsgüterindustrie in der ersten Hälfte dieses Jahres hat hier konjunkturell besonders günstige Voraussetzungen geschaffen. Die gestiegene Nachfrage des Konsumenten ist daher verhältnismäßig schnell und nachhaltig an die Verbrauchsgüterindustrie weitergegeben worden. An der Steigerung des industriellen Produktionsindex der Vereinigten Staaten im August (+ 11 vH) ist auch die Verbrauchsgütererzeugung, vor allem die Textilindustrie, zum ersten Male wieder beteiligt gewesen, obwohl selbstverständlich der Hauptanteil dieser Erzeugungszunahme auf die wiederanlaufende Stahlindustrie entfiel. Auch in Großbritannien zeigt die Verbrauchsgüterindustrie, insbesondere die Textilindustrie (Baumwolle, Wolle, Kunstseide und Jute) steigende Beschäftigung, hohe Aufträge und zum Teil schon wieder beträchtlich verlängerte Lieferfristen. In Frankreich sind dagegen bisher keine wesentlichen Änderungen des privaten Verbrauchs festzustellen.

Nicht nur die Intensität der Nachfragebelegung und ihre Rückwirkungen auf die Verbrauchsgütererzeugung sind sehr unterschiedlich, sondern vor allem sind auch die konjunkturellen Bedingungen grundverschieden, unter denen sich diese Nachfragebelegung in den einzelnen Ländern auswirken wird.

¹⁾ Der Erstabdruck dieses Berichtes erfolgte im „Tagesspiegel“ vom 26. 9. 1952.

In den „inflationfreien“ Ländern, also den Vereinigten Staaten und Westdeutschland, die beide seit einem Jahr, und seit Anfang 1952 sogar verstärkt an nachlassender Investitionsbereitschaft ihrer privaten Wirtschaft erkranken, wird die Belebung des privaten Verbrauchs als wirksame konjunkturelle Stütze und Anregung für die erlahmende private Investitionstätigkeit begrüßt werden. Das konjunkturelle Grundproblem dieser Länder liegt also weniger in etwaigen inflatorischen Gefahren einer Ausweitung des privaten Verbrauchs, als in der Frage, ob diese Ausweitung überhaupt genügend stark sein wird, um die nachlassende private Investition anzuregen und dem stark verlangsamten Wachstum ihres Sozialprodukts wieder zu einem schnelleren Tempo zu verhelfen. Bei dem sowohl in den Vereinigten Staaten als auch in Westdeutschland zu erwartenden zwar stetigen, aber langsamen Anstieg des Gesamteinkommens und bei der anhaltend stabilen Tendenz der Ersparnisbildung sind die Grenzen einer konjunkturell ins Gewicht fallenden Ausweitung des privaten Verbrauchs verhältnismäßig eng. Für die Vereinigten Staaten sind allerdings — zwar nicht von der Einkommens-, wohl aber von der Kostenseite her — (Auswirkungen der Kostenerhöhungen und Erhöhung des Lebenshaltungskostenindex) Preissteigerungstendenzen unverkennbar, aber diese haben bisher jedenfalls weder beim Konsumenten, noch beim Produzenten und Händler zu spekulativen Käufen geführt. Ein gefährlicher Rückgriff auf die gewaltig gestiegenen geldlichen Dispositionsreserven der amerikanischen Wirtschaft ist nicht zu erwarten, solange keine außenpolitischen Faktoren das konjunkturelle Klima schlagartig ändern. In Westdeutschland sind diese Preissteigerungstendenzen ausgeblieben, soweit sie nicht saisonbedingt sind. Der Lebenshaltungskostenindex hat sich im wesentlichen stabilisiert.

Grundsätzlich anders ist demgegenüber das Problem der konjunkturellen Auswirkungen der privaten Verbrauchssteigerung in den nach wie vor inflationsgefährdeten Ländern Großbritannien und Frankreich. Großbritannien hat eine Verbrauchsgüterkrise infolge inländischen Nachfragerückgangs überhaupt nicht kennengelernt, es ist dagegen um so nachhaltiger von den Rückgängen der Auslandsnachfrage und dem internationalen Preisverfall getroffen worden. Die im Falle Westdeutschlands und der USA konjunkturell erwünschte Anregung der privaten Investition durch zunehmenden Inlandsverbrauch ist bei Großbritannien bei der noch keineswegs behobenen schwierigen Situation seines äußeren Gleichgewichtes unerwünscht und gefährlich. Dies um so mehr, als die britische Wirtschaft auch von der Kosten- und Preisseite her zunehmend bedroht wird. Auch Frankreich hat bei seinen ungewöhnlich hohen privaten Investitionsausgaben und einer entsprechend hohen im wesentlichen durch Selbstfinanzierung aus Gewinnen ermöglichten Investitionsrate — ebenso wie Großbritannien — eine Anregung nur von seiten steigender Exporte, nicht aber steigender Verbrauchernachfrage nötig.

Westdeutschland

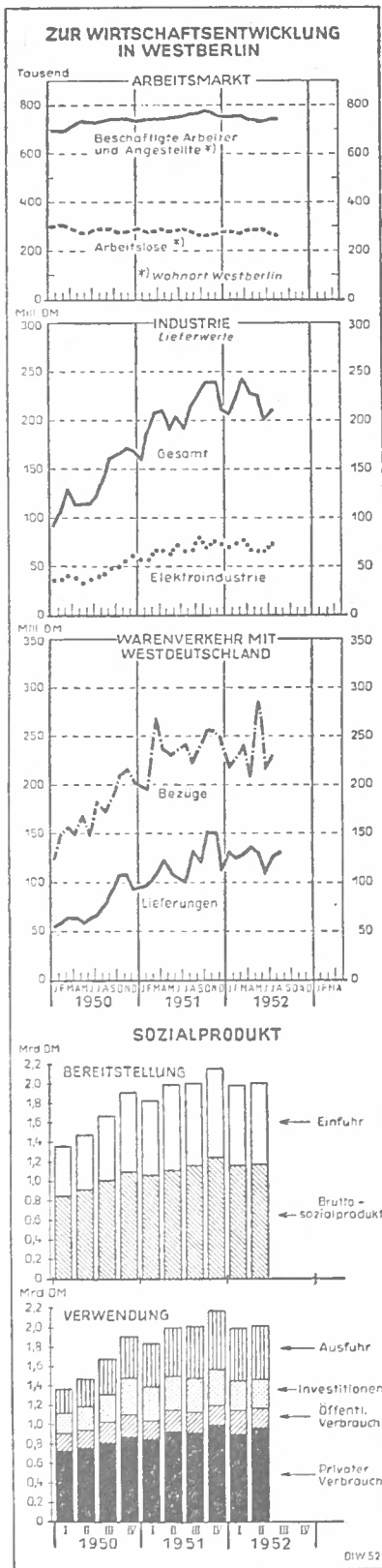
Die Investitionsbereitschaft der westdeutschen Wirtschaft hat seit einem Jahr nachgelassen. Die gesamten Investitionsausgaben der westdeutschen Wirtschaft sind trotzdem hoch geblieben. Die durch die nachlassende private Investitionstätigkeit entstandene Lücke in der allgemeinen Investitionsrate ist durch steigende öffentliche In-

vestitionsausgaben ausgefüllt worden. Diese wachsenden öffentlichen Ausgaben wirkten zwar ausgleichend und stabilisierend, vermodeten jedoch nicht, das Wachstum des westdeutschen Sozialprodukts, und hier vor allem der industriellen Erzeugung, zu beschleunigen. Auch die beträchtlichen und noch anhaltenden Ausfuhrüberschüsse, die an sich als Einkommenszuwachs anregend auf Erzeugung und Verbrauch wirken müßten, genügten nicht, um stärkere konjunkturelle Auftriebskräfte auszulösen. Diesem verlangsamten Wachstum des westdeutschen Sozialprodukts widerspricht auch nicht die erfreulich starke Zunahme der Beschäftigung in den letzten Monaten. Denn dieser Beschäftigungszuwachs ist außer durch starke jahreszeitliche Einflüsse in der Landwirtschaft und im Fremdenverkehrsgewerbe vor allem auf die Sonderkonjunktur in der Bauwirtschaft zurückzuführen.

Die Möglichkeiten einer Selbstkorrektur der den wirtschaftlichen Fortschritt Westdeutschlands hemmenden, d. h. unzureichenden Investitionsbereitschaft der Unternehmer sind zwar bei langfristiger Betrachtung immer gegeben. Unter kurzfristigen aktuellen Erwägungen sind die Voraussetzungen für eine derartige Selbstkorrektur jedoch vorerst nicht sichtbar. Von der Ausgaben- und der Öffentlichen Hand ist für das laufende zweite Halbjahr 1952 keine zusätzliche anregende Wirkung zu erwarten. Die öffentlichen Einnahmen haben weiter steigende Tendenz, obwohl wichtige Symptome, wie das bereits beträchtlich verringerte Aufkommen der Körperschaftsteuer schon darauf hindeuten, welche verhängnisvollen Wirkungen eine steuerliche Belastung, die auf ein normal wachsendes Sozialprodukt abgestellt ist, bei einem tatsächlich nur noch langsam wachsenden Sozialprodukt für die Ertragslage der privaten Wirtschaft und damit auch für ihre Investitionsbereitschaft hat. Die bisherigen Ausfuhrüberschüsse haben bei rückläufigen Aufträgen in wichtigen Sektoren der Exportwirtschaft sowie nach Aufhören der Preisvorteile der noch unter günstigen Bedingungen abgeschlossenen Exportaufträge die Tendenz kleiner zu werden. Ihre anregende Wirkung auf die private Investition wird daher ebenfalls eher nachlassen als zunehmen. Die von der Geldseite her getroffenen Maßnahmen, wie Diskontsenkung und Herabsetzung der Reservesätze, sind zwar eine Erleichterung, geben aber keine unmittelbare konjunkturelle Anregung, was im übrigen von der Geldpolitik auch nicht beabsichtigt war. Die ohne konjunkturfördernde Maßnahmen zu erwartende Einkommensentwicklung wird bei der an sich durchaus erwünschten hohen Sparneigung der privaten Haushalte kaum eine Verbrauchsausweitung ermöglichen, die einen wirksamen Einfluß auf die nachlassende Investitionstätigkeit hätte. Eine stärkere, d. h. auch die private Investition anregende Ausweitung des Verbrauchs würde zwar höhere Einfuhren erforderlich machen, die aber nach dem bisherigen Rhythmus des Ein- und Ausfuhrverlaufs vermutlich wieder zu steigender Ausfuhr führen würden.

Auch die noch offenen Probleme des zukünftigen Schuldentransfers und des Verteidigungsbeitrages sprechen nicht gegen eine Beseitigung der gegenwärtigen Hemmungen der wirtschaftlichen Entwicklung Westdeutschlands durch geeignete wirtschaftspolitische Maßnahmen. Denn auch die Lösung dieser Probleme ist, wenn überhaupt, dann nur bei einem stetig wachsenden Sozialprodukt und entsprechend steigendem Außenhandel möglich.

Die Westberliner Wirtschaftslage Mitte September 1952



Die saisonübliche Entspannung auf dem Arbeitsmarkt hat auch in den letzten Wochen angehalten. Die Zahl der Arbeitslosen liegt mit 263 000 am 15. September nicht unerheblich niedriger als zur gleichen Vorjahrszeit. Die Zahl der Beschäftigten ist in den letzten Wochen vor allem im Bau- und Bekleidungsgewerbe gewachsen.

Die Industrieproduktion, welche im Juli ihren jahreszeitlich bedingten Tiefstand erreichte, hat im August wieder zugenommen. Auch die Umsätze des Bauhauptgewerbes dürften im August weiter gestiegen sein, wenn auch — ebenso wie in den Vormonaten — der Vorjahrsstand nicht erreicht wurde. Dabei ist zu beachten, daß in diesem Rahmen zwar der Wohnungsbau gegenüber 1951 zugenommen hat, die sonstige Bautätigkeit jedoch z. T. stark zurückgegangen ist.

Nach vorläufigen Berechnungen ist das Bruttosozialprodukt West-Berlins von 1165 Mill. DM in I/52 auf 1175 Mill. DM im zweiten Vierteljahr gestiegen. Sowohl die Abnahme in I/52 gegenüber IV/51 (— 7 vH) wie die Zunahme in II/52 gegenüber I/52 (+ 1 vH) entsprechen in etwa der saisonbedingten Entwicklung, woraus hervorgeht, daß die Gesamtproduktion West-Berlins seit einem halben Jahr nahezu stagniert. Auch in der Bundesrepublik wurde in der ersten Hälfte 1952 nur ein Fortschritt von 1,2 vH erzielt; dies bedeutet eine jährliche Zuwachsrate von nur 2 bis 3 vH.

Im dritten Vierteljahr 1952 ist jedoch — sowohl in West-Berlin wie in der Bundesrepublik — eine über die saisonal bedingte Zunahme hinausgehende, allerdings verhältnismäßig geringfügige Belebung eingetreten, deren zahlenmäßiges Ausmaß noch nicht bestimmt werden kann.

Die Leistungsbilanz West-Berlins läßt für die ersten sechs Monate 1952 eine gewisse Entspannung erkennen. Der Einfuhrüberschuß, welcher im Zuge der als „Korea-Hausse“ bekannten Eindeckungswelle seit Mitte 1950 sprunghaft angestiegen war und etwa ein Jahr lang auf hohem Niveau verharrte, ist seit Beginn des Jahres 1952 wieder auf das Niveau der Zeit vor der Korea-Krise zurückgegangen. Inwieweit diese Entwicklung in den nächsten Monaten von den verschiedenen Förderungsmaßnahmen für Berlin beeinflusst wird, bleibt abzuwarten.

Leistungsbilanz West-Berlins im ersten Halbjahr 1950, 1951 und 1952
in Mill. DM

	Vierteljahresdurchschnitt		I / 52	II / 52
	1. Hj. 1950	1. Hj. 1951		
A. Einfuhr				
1. Einfuhr von Gütern	493	773	780	794
a) Von Westdeutschland . . .	440	668	709	729
b) Vom Ausland	13	41	33	25
c) Postsendungen	24	37	37	38
d) Von der Ostzone	15	27	1	2
aa) Interzonenhandel	11	23	1	2
bb) Kompensationen	4	4	—	—
2. Einfuhr von Diensten . . .	40	50	50	50
3. Gesamte Einfuhr				
a) Jeweilige Preise	533	823	830	844
b) Preise von III/50	548	720	675	690
B. Ausfuhr				
1. Ausfuhr von Gütern	223	413	485	491
a) Nach Westdeutschland . . .	139	243	270	256
b) Ins Ausland	17	51	65	80
c) Postsendungen	51	95	135	140
d) In die Ostzone	16	24	15	15
aa) Interzonenhandel	6	9	2	—
bb) Kompensationen	4	4	—	—
cc) Sonstige Lieferungen . . .	6	11	13	15
2. Ausfuhr von Diensten . . .	40	62	60	65
3. Gesamte Ausfuhr				
a) Jeweilige Preise	263	475	545	556
b) Preise von III/50	260	436	452	460
C. Einfuhrüberschuß	270	348	285	288

Gegenstand	Gebiet*)	Einheit†)	1951								1952							
			Jun.	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Jun.	Juli	Aug.	
Anzahl der Werktage:			26	26	27	25	27	25	24	26	25	26	24	25	24	27	26	
Zentralbank																		
Überweisungen 1)																		
nach Westdeutschland . . .	W-B	Mill. DM	S	283,5	278,8	290,9	291,4	390,4	335,9	359,0	380,3	310,5	319,4	334,6	344,9	320,0	360,9	329,0
von	"	"	E	201,7	204,6	215,7	225,9	246,6	233,5	268,3	284,1	231,2	248,6	295,9	257,4	256,7	284,5	241,4
Guthaben bei BDL	"	"	"	76,8	72,3	92,4	72,5	43,4	52,5	105,3	77,7	51,3	54,3	56,9	67,3	64,2	132,7	118,7
Notenumlauf an B-gest. Noten2)	W-B	Mill. DM	E	465	464	475	488	487	510	514	525	525	550	558	542	537	556	551
Wechselkurse3)	W-B	DM - Ost	D	4,55	4,55	4,50	4,40	3,80	3,80	3,85	4,15	4,54	4,46	4,00	3,89	3,95	4,15	4,37
Finanzen																		
Einnahmen aus Steuern . . .	W-B	Mill. DM	S	71,1	66,4	87,0	78,6	77,8	96,7	93,6	91,7	92,9	85,0	72,8	90,7	82,1	73,9	101,5
davon Umsatzsteuer	"	"	"	16,1	18,7	18,9	19,6	23,8	23,2	22,9	29,9	21,0	20,6	23,9	22,5	23,0	23,2	22,0
GARIOA-Kredite	"	"	"	15,0	15,0	15,0	15,0	15,0	15,0	115,0	15,0	15,0	15,0	—	50,0	—	20,0	—
ERP-Kredite	"	"	"	—	—	30,0	—	—	30,0	25,0	—	—	—	—	—	—	75,0	—
Bundeshilfe4)	"	"	"	51,9	57,4	90,0	59,4	59,8	66,8	80,2	76,2	69,0	66,9	64,6	87,9	94,6	79,6	80,6
Sparkasse, Spareinlagen . . .	W-B	Mill. DM	E	31,8	33,3	34,6	35,7	37,1	39,1	43,6	58,1	60,5	63,0	65,6	66,4	67,5	69,7	72,5
Kreditsicherheit																		
Konkursanträge	W-B	Anzahl	S	51	76	61	42	70	72	46	58	53	55	54	54	47	48	52
Eröffnete Konkurse	"	"	"	12	7	13	9	14	7	4	6	12	12	12	12	17	14	10
Lebenshaltungskosten-Index																		
Gesamtlebenshaltung	W-B	1938=100	"	163,1	164,1	161,4	161,4	163,7	164,0	164,2	164,9	164,2	164,2	163,0	163,5	164,2	162,2	161,0
davon Ernährung	"	"	"	172,2	178,5	168,2	168,1	174,4	175,9	175,5	179,8	178,5	180,6	179,3	184,4	186,0	181,6	179,2
Hausrat	"	"	"	212,7	212,4	215,2	218,6	220,8	223,4	224,2	224,8	227,3	226,8	225,7	223,9	223,7	222,9	222,2
Bekleidung	"	"	"	210,9	206,9	206,6	206,0	207,4	204,4	203,5	199,7	197,6	194,2	191,8	187,7	185,3	182,8	181,0
Verkehr																		
Gütereingang, insgesamt . . .	W-B	1000 t	S	522,0	495,5	449,0	379,4	392,2	393,6	488,5	484,1	446,9	534,7	518,4	538,4	544,8	526,8	475,3
Eisenbahn	"	"	"	353,3	307,3	278,4	233,7	236,8	232,5	260,3	261,6	251,9	260,6	254,6	264,9	254,5	260,3	266,0
Straße	"	"	"	107,4	108,1	107,0	99,5	113,5	124,7	143,6	126,3	124,9	121,3	120,1	147,6	151,3	152,9	168,0
Binnenschiffahrt	"	"	"	61,3	80,1	63,6	46,2	41,9	36,4	84,6	96,2	70,1	152,8	143,6	125,9	139,0	113,6	46,3
Güterausgang, insgesamt . . .	"	"	"	82,2	83,8	81,0	78,7	78,0	74,3	65,1	74,7	70,0	72,0	64,5	72,2	64,6	65,4	73,9
Eisenbahn	"	"	"	24,0	27,2	27,0	28,3	29,8	30,2	29,3	26,7	27,4	30,0	26,4	31,3	24,5	30,2	33,4
Straße	"	"	"	29,1	30,8	27,9	25,0	29,5	27,5	22,9	27,1	25,7	27,0	25,6	33,3	34,7	31,3	34,9
Binnenschiffahrt	"	"	"	29,1	25,8	23,0	22,3	15,8	13,7	10,6	18,0	15,1	13,1	11,1	6,3	3,7	2,4	4,2
Luftfracht	"	"	"	.	.	3,1	3,1	2,9	2,9	2,3	2,9	1,8	1,9	1,4	1,3	1,7	1,5	1,4
Post																		
Aufgegebene Telegramme . . .	"	1000	"	87	96	100	93	96	84	102	80	74	87	93	98	86	102	99
Aufgegebene Pakete	"	"	"	485	482	524	507	695	659	707	432	475	559	559	590	440	487	513
Fernsprech-Nahverkehr	"	"	"	16606	16416	16525	16404	18629	17338	17585	17914	16805	17613	17068	17535	15722	16784	16784
Einzahlungen (DM-West) . . .	"	1000 DM	"	110442	105491	109389	110681	120728	118288	139184	118169	101807	122264	130760	133591	126215	129813	118839
West-Warenverkehr																		
Bezüge aus Westdeutschland .	W-B	Mill. DM	S	236,7	241,9	223,4	239,7	257,4	253,8	248,2	217,9	229,0	239,6	208,4	287,2	217,6	231,1	234,8
Lieferungen nach West-Dtschld.	"	"	"	153,7	143,2	139,5	52,2	134,5	153,7	115,6	131,7	120,9	113,5	112,8	133,8	133,3	126,1	147,5
genehmigt5)	"	"	"	88,7	89,1	91,1	92,1	102,1	111,2	91,1	93,3	92,0	102,2	83,1	103,3	94,5	93,6	97,6
ausgeführt6)	"	"	"	105,0	100,0	130,7	121,8	150,9	150,6	113,8	128,5	125,1	129,8	135,6	128,7	110,2	126,2	131,3
Wert d. Ursprungsbescheinigg.7)	"	"	"															
Außenhandel																		
Tatsächliche Ausfuhr	W-B	1000 \$	S	4531	4748	4371	5538	5419	5696	6789	4931	6650	6217	6537	6565	6708	7190	.
" " " " " " " " " " " "	"	1000 DM	"	19138	20235	18667	23523	22708	23894	28400	20599	27774	25975	27456	27367	28003	31312	27791
Industrieproduktion																		
Gesamtlieferwert	W-B	Mill. DM	S	205,8	195,1	216,6	230,2	243,3	244,8	224,7	206,0	223,3	242,6	229,1	227,1	201,8	210,1	.
Gesamtleistungsindex8), arb.-tgk.	"	1936 = 100	"	44	41	42	49	46	51	47	41	47	49	49	47	45	41	.
dar. Elektrotechnik	"	"	"	62	56	54	68	55	63	65	54	59	60	56	52	56	52	.
Maschinenbau	"	"	"	38	38	38	40	41	48	50	42	46	46	49	54	50	45	.
Eisen- u. Metallwaren	"	"	"	30	30	30	32	29	30	29	28	29	30	30	30	31	31	.
Feinmechanik u. Optik	"	"	"	22	22	22	23	23	26	25	23	24	25	25	25	27	24	.
Stahlbau	"	"	"	34	37	25	29	32	31	39	39	42	44	37	42	46	39	.
Bekleidung	"	"	"	41	35	78	84	100	90	47	42	90	109	121	94	49	48	.
Druck	"	"	"	16	16	16	17	19	19	20	16	16	16	16	16	16	15	.
Papierverarbeitung	"	"	"	40	37	37	42	48	46	39	33	37	35	32	34	33	32	.
Chemie (o. Kunstfaser)	"	"	"	69	69	65	71	70	83	67	62	64	72	72	70	68	59	.
Holzverarbeitung	"	"	"	35	31	30	36	34	37	37	28	29	32	26	25	26	25	.
Stromerzeugung (Städt. Werke)	"	Mill. kWh	S	55,9	56,8	61,0	64,8	79,5	86,4	92,5	96,1	85,6	95,8	84,2	85,6	77,2	79,9	83,3
Gaserzeugung " " " " " "	"	Mill. cbm	"	22,6	23,5	22,7	23,5	25,6	24,2	26,6	26,1	25,2	27,2	25,3	25,5	23,5	23,0	24,3
Baugewerbe9)																		
Erwerbstätige	W-B	Anzahl	E	51685	52000	53122	52365	52718	52431	49832	45128	42715	46520	44189	38925	34609	37031	.
dar. Arbeiter	"	"	"	45656	45893	47071	46333	46775	46490	43951	39621	37295	41085	38844	33610	29377	31887	.
Tagewerke, insgesamt	"	1000	S	1062	1019	1072	1020	1056	1061	1016	869	757	875	861	827	716	735	.
Enttr																		

Gegenstand			Einheit†)	Vorjahr					Gegenwart									
				19.-25. Aug. 1951	26. Aug. bis 1.Sept. 1951	2.-8. Sept. 1951	9.-15. Sept. 1951	16.-22. Sept. 1951	20.-26. Juli 1952	27. Juli bis 2. Aug. 1952	3.-9. Aug. 1952	10.-16. Aug. 1952	17.-23. Aug. 1952	24.-30. Aug. 1952	31. Aug. bis 6.Sept. 1952	7.—13. Sept. 1952	14.-20. Sept. 1952	
				34.	35.	36.	37.	38.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	
Woche:																		
Arbeitsmarkt																		
Arbeitslose in Westdeutschland . . .			1000	M; E	.	1259	.	1255	.	.	1162	.	1145	.	1107	.	1084	
" " Westberlin			"	"	.	285	.	282	.	.	276	.	271	.	266	.	263	
Versicherte Arbeitslose in USA . . .			"	Sa	944	909	922	900	862	1447	.	.	.	.	.	.	.	
Produktion																		
Geschäftstätigkeit in USA			1935/39=100	Sa	215,4	212,4	215,9	214,0	214,3	175,5	195,3	212,3	218,4	.	221,2	o) 220,2	225,7	
Industrieproduktion in USA			"	"	215,8	216,0	204,8	220,1	219,1	157,9	160,9	204,9	215,5	220,3	.	220,5	227,6	
Steinkohlenfödrerg. in Westdtschld.¹)			1000 t	WS	2274	2232	2226	2216	2258	2361	2342	2331	2344	2367	2351	2339	.	
" " Großbritannien			"	"	4331	4471	4491	4483	4532	3855	2881	2518	4062	4274	o) 4328	4495	4527	
Kohlenförderung in USA			"	"	9807	9557	8382	9843	9888	6078	7584	8709	8995	.	9979	1787	8255	
Rohstahlerzeugung in Westdeutschld.¹)			"	"	189	193	188	189	190	215	215	212	213	214	219	214	219	
" " USA			"	"	1821	1810	875	1813	1842	288	855	1576	1797	1832	1860	1884	1912	
Kraftwagenherstellung in USA			1000 Stück	"	"	139	140	106	136	135	41	23	42	48	111	125	110	
Stromverbrauch in Westdeutschland .			Mill. kWh	"	666,6	668,6	674,4	684,1	690,9	686,4	687,9	690,3	691,6	707,5	720,2	731,5	.	
" " Westberlin²)			"	"	15,7	15,2	16,4	16,7	o) 17,7	16,5	16,9	17,1	17,7	18,2	18,3	19,0	19,9	
Güterverkehr																		
Wagenanforderung } Deutsche			1000 Wagen	WS	364,0	371,8	359,5	368,9	374,6	359,5	363,0	350,7	345,4	354,9	372,8	364,7	.	
Wagengestellung } Bundesbahn			"	"	352,0	361,4	355,3	365,0	369,4	352,8	351,9	346,6	342,4	351,0	363,2	357,1	.	
Zahlungsverkehr																		
Zahlungsmittelumlauf in																		
Westdeutschland u. Westberlin . .			Mill. DM	BSt	7977	9141	8950	8733	8398	9303	10491	10076	9916	9465	10709	10382	.	
Notenumlauf d. Bank von England . .			£	Mi	1368	1358	1353	1353	1348	1503	1515	1508	1493	1471	1459	1455	1452	
" " Frankreich			Mrd. sfrs.	Do	1707	1754	1768	1759	1742	1919	1985	1977	1957	1929	1970	2003	1982	
" " Niederländ. Bank			Mill. hfr.	Mo	2779	2810	2869	2818	2792	2926	2975	2996	2944	2933	2955	3030	2978	
" Belgisch. Nationalbk.			bfrs.	Do	89673	90248	91265	90557	90063	95602	97175	97188	96443	95372	95465	96463	95711	
" Schweizer. "			sfrs	BSt	4363	4498	4451	4407	4414	4526	4635	4565	4538	4547	4677	4613	4574	
" Schwedisch. "			skr.	"	3361	3578	3479	3336	3373	3904	4053	3922	3908	3884	4122	4023	.	
" Bank von Canada			"	Mi	1368	1368	1378	1382	1382	1456	1547	1464	1463	1461	1464	1475	1483	
Zahlungsmittelumlauf in USA			"	Do	27932	28034	28262	28216	28140	28884	28952	29041	29051	29068	29129	29391	29364	
Geld- und Kapitalmarkt																		
Bank deutscher Länder																		
Inlandswechsel			Mill. DM	BSt	2854	2909	2932	3093	3287	2293	2293	2191	1941	1848	2267	2217	.	
Schatzwechsel der Bundesverwaltung			"	"	127	154	187	251	181	4	50	62	29	3	114	153	.	
Lombardforderungen			"	"	439	742	479	489	378	334	534	295	427	282	451	383	.	
Vorschüsse an die öfftl. Verwaltung.			"	"	717	1136	1107	762	506	420	408	441	450	423	424	424	.	
Forderungen gegen die öfftl. Hand. .			"	"	5881	5793	5766	5803	5492	4832	5215	5262	5017	4881	5160	4989	.	
Depositen			"	"	3115	2783	2802	3075	2939	2263	1795	2066	1920	2079	1870	2032	.	
480 repräsentative Geldinstitute in Westdeutschland																		
Kurzfristige Kredite an Nichtbanken.			"	"	10215	10162	10447	10821	10564	12304	12300	12205	12492	12538	12569	.	.	
Einlagen von Nichtbanken			"	"	13306	13091	13234	13015	13315	16141	15818	16065	16294	16533	16212	.	.	
darunter Spareinlagen.			"	"	2211	2216	2241	2252	2255	3168	3191	3217	3236	3246	3270	.	.	
Berliner Zentralbank																		
Wechsel			"	"	63,3	68,8	79,3	84,3	95,3	138,4	124,7	125,7	112,6	104,1	124,1	115,1	.	
Angekaufte Ausgleichsforderungen . .			"	"	175,4	175,4	161,9	163,4	176,3	166,1	161,1	156,7	155,1	159,1	148,1	143,1	.	
Einlagen insgesamt			"	"	182,7	172,7	175,4	187,0	201,2	191,6	134,1	156,7	141,7	154,3	134,6	142,4	.	
Bank von England																		
Regierungspapiere d. Emissionsabtlg.			Mill. £	Mi	1396,3	1396,2	1396,3	1396,8	1396,7	1546,8	1546,8	1546,8	1546,8	1496,8	1496,8	1496,8	1496,7	
Forderungen der Bankabteilung . . .			"	"	380,8	367,5	365,9	375,7	369,2	328,4	341,3	333,9	300,1	300,6	331,6	330,7	346,0	
Depositen insgesamt			"	"	395,5	391,9	394,6	405,7	403,6	359,4	359,8	359,1	340,4	363,2	356,2	358,6	377,5	
Bundes-Reserve-Banken USA																		
Aktiva (gesamt)			Mill. \$	Do	47965	47561	47685	48499	49509	50322	50461	49961	50453	50711	50171	50413	50645	
darunter: Goldzertifikate			"	"	19899	19896	19936	19945	20023	21452	21452	21457	21457	21454	21451	21448	21446	
Regierungspapiere			"	"	23084	23066	23079	23108	23135	22726	22843	22977	23051	23032	23092	23182	23229	
Einlagen insgesamt			"	"	20701	20427	20255	20688	21238	21823	22055	21511	21614	21850	21588	21541	21634	
darunter: Regierungseinlagen			"	"	434	557	408	474	477	482	605	270	422	526	707	715	347	
Zinssätze																		
in Westdeutschland																		
Diskontsatz d. Bank deutscher Länd.			o/o p.a.	Sa	6	6	6	6	6	5	5	5	5	4 1/2	4 1/2	4 1/2	4 1/2	
Tagesgeld in provisionsfr. Rechnung			"	"	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	
Spareinlag. m. gesetzl. Kündigungsf.			"	"	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	
Tagesgeld in London			"	"	1 1/2-3/4	1 1/2-3/4	1 1/2-3/4	1 1/2-3/4	1 1/2-3/4	2-2 1/2	2-2 1/2	2-2 1/2	2-2 1/2	2-2 1/2	2-2 1/2	2-2 1/2	2-2 1/2	
Handelswechsel, 3 Mon., London . .			"	"	1 3/4-2 1/2	1 3/4-2 1/2	1 3/4-2 1/2	1 3/4-2 1/2	1 3/4-2 1/2	4-5	4-5	4-5	4-5	4-5	4-5	4-5	4-5	
Effektenmarkt																		
40/oige Wertpapiere in Westdeutschland																		
Kursniveau, gesamt.			vH	BSt	70,08	70,22	70,18	70,12	70,22	80,90	80,85	80,83	80,87	80,85	80,92	o) 80,86	.	
dar. Pfandbriefe d. Hypothekenbanken			"	"	68,71	68,74	68,74	68,71	68,68	81,57	81,51	81,50	81,46	81,46	81,46	o) 81,47	.	
" d. öfftl.-rechtl. Kreditanst.			"	"	71,97	71,97	71,97	71,97	72,03	79,59	79,53	79,53	79,72	79,66	79,66	79,66	.	
Kommunalobligationen																		
der Hypothekenbanken			"	"	67,45	67,35												